

## Förderung von Forschungsverbänden zur Somatischen Gentherapie durch das BMBF

Den Anwendungsmöglichkeiten der modernen Molekularbiologie im Bereich von Diagnose und Therapie menschlicher Krankheiten mißt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) große Bedeutung bei. Mit der Somatischen Gentherapie zeichnen sich therapeutische Ansätze für eine breite Palette von Krankheiten ab, zu denen insbesondere eine Reihe von häufigen und volkswirtschaftlich wichtigen Krankheiten wie Krebs, Stoffwechselerkrankungen sowie AIDS und andere Infektionskrankheiten gehören.

Schon seit mehreren Jahren stellt das BMBF im Rahmen des Programms „Gesundheitsforschung 2000“ Finanzmittel für die Weiterentwicklung der Molekularen Medizin zur Verfügung. Es zeigt sich jedoch, daß die Anstrengungen über diese Förderung hinaus verstärkt werden müssen. Der Transfer gentherapeutischer Ansätze aus den grundlagennahen Forschungsarbeiten in die medizinische Versorgung erfordert eine enge Kooperation zwischen theoretischen, klinischen und industriellen Arbeitsgruppen. Die Entwicklung bis zum anwendungsreifen Verfahren setzt eine Vielzahl wissenschaftlicher und technischer Einzelleistungen voraus, die in der Regel von einer Arbeitsgruppe allein nicht erbracht werden können. Insbesondere die Entwicklung routinefähiger Vektorsysteme wird iterative Optimierungsphasen erfordern, wobei dem effizienten Zusammenspiel der verschiedenen Partner erhebliche Bedeutung zukommt. Ein besonderes Problem stellt hierbei die Bereitstellung von gentherapeutischen Reagenzien in der für klinische Studien erforderlichen Reinheit dar. Diese Aufgabe übersteigt in der Regel die Möglichkeiten der universitären und außeruniversitären Forschergruppen.

Vor diesem Hintergrund plant das BMBF weitere Fördermaßnahmen, um die klinisch orientierte methodische Entwicklung voranzubringen und die Voraussetzungen zur Durchführung von Therapiestudien zu verbessern.

Es sollen kooperative Forschungsprojekte gefördert werden, in denen durch den Zusammenschluß verschiedener Arbeitsgruppen die interdisziplinär übergreifende Bearbeitung der Fragestellungen gewährleistet ist. Kooperationen zwischen akademischen Forschungsgruppen und der Industrie („Konsortien“) und zwischen theoretischen und klinischen Forschungsgruppen sollen gleichermaßen gefördert werden; andersartige Assoziationen von Forschungsgruppen sind nicht ausgeschlossen. Einzelprojekte werden grundsätzlich nicht gefördert.

Gefördert werden können Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen und Hochschulkliniken sowie andere Forschungseinrichtungen, die durch einschlägige Vorarbeiten ausgewiesen sind.

Die vorgelegten Anträge werden einem Gutachterkreis zur Bewertung vorgelegt. Ein positives Ergebnis dieser Beratung ist notwendige Voraussetzung für eine eventuelle Förderung.

Kriterien der Bewertung sind unter anderem

- die wissenschaftliche Qualität und Originalität des Gesamtkonzeptes sowie der einzelnen Teilprojekte,
- die Schlüssigkeit des Verbundkonzeptes.
- die Qualifikation der Projektleiter und Arbeitsgruppen,
- das Vorliegen einschlägiger Vorarbeiten,
- die Erfolgsaussichten des Verbunds und seiner Teilprojekte,
- die Relevanz für eine klinische Anwendung.
- die Nähe zur klinischen Anwendung,
- der zu erwartende wirtschaftliche Nutzen.

Nähere Auskünfte sind zu erhalten bei:

DLR – Bereich Projektträger für das BMBF.

Gesundheitsforschung,

Südstraße 125, D-53175 Bonn,

Telefon: 0228-3821-224 oder -210 (Sekretariat),

Telefax: 0228-3821-257.

Die Frist für die Einreichung von Förderanträgen endet am 15. Mai 1996.



## Diplom-Biologe

29, Ausbildung zum BTA, Diplom 5/94 "sehr gut", Schwerpunkte: Zoophysiologie, Neurobiologie, Cytologie, Biochemie; Erfahrung in Immunocytochemie, HPLC, Gewebekultur; z.Zt. an univ. Institut tätig; EDV-Kenntnisse; Englisch, Französisch; engagiert, zuverlässig.

Wunsch: medizinische Labordiagnostik. Arzneimittelzulassung, Monitoring/klinische Arzneimittelstudien o.ä.

Auskünfte gibt: Frau Wessel

**Fachvermittlungsdienst Bonn**, Kennedybrücke 6,

53225 Bonn, ☎ 02 28/9 24 - 11 31, Fax 02 28/9 24 - 21 37

 **Bundesanstalt für Arbeit**